Beitrag zur Kenntnis der Gattung Setenis (Col., Heterom.).

Von **Hans Gebien** (Hamburg).

(Schluß.)

8. **S. subfovcata** nov. spec. (Taf. 1, Fig. 4).

Ganz von der Gestalt der *S. sulcigera* aber durchschnittlich etwas kleiner, oben stark glänzend.

Der Kopf ist länger als breit, die Augen sind groß, die Stirn zwischen ihnen fast doppelt so breit wie ein Auge, Augenfurchen fehlen, Augenfalten sind leicht angedeutet. Die großen Wangen treten so stark vor wie die Augen und sind ebenso lang wie diese hinter ihnen. Die Clypealsutur ist in der Mitte geschwunden, ihre Seitenäste sind gut ausgeprägt, an ihrer Mündungsstelle findet sich eine leichte Incision; das Epistom ist in sehr flachem Bogen ausgerandet. Die Fühler gehen nur wenig über die Mitte des Pronotums, Glied 3 ist fast doppelt so lang wie 4, deutlich gekrümmt, die letzten 5—6 Glieder sind schwach voneinander abgesetzt, etwa so lang wie breit, das letzte viel länger als breit. Das Mentum ist nach vorn sanft ansteigend, querüber kräftig gewölbt, ohne Eindruck und ohne Bart, die Mandibeln sind kurz gefurcht und kurz zweiteilig.

Der Halsschild ist $1^3/_5$mal so breit wie lang, flach, seitlich fast gerade, die Hinterecken sind spitzwinklig und etwas nach hinten gezogen, die Seiten vorher nicht ausgeschweift, der Vorderrand ist fast gerade, die ganz breit verrundeten Vorderecken sind kaum vorgezogen, der Rand ist nicht gekerbt, an den Vorderecken etwas verflacht, die Randlinie ist scharf, an der Basis schmal unterbrochen, an der Vorderkante dagegen sehr breit unterbrochen. Die Mittellinie ist der ganzen Länge nach schmalrinnig vertieft, jederseits auf der Scheibe findet sich ein kräftiger Doppeleindruck. Die Punktierung ist sehr fein, fast erloschen.

Die Flügeldecken sind nach hinten fast parallel, nur wenig erweitert, der Seitenrand ist nur an den Schultern etwas überwölbt. Die Decken haben Reihen oder schwache Streifen grober, fast grübchenartiger Punkte. 1 und 2, 3 und 4 sind an der Basis miteinander verbunden, die Basis daher etwas aufgeworfen; die Interstitien sind flach oder schwach gewölbt, sehr fein punktiert.

Das Prosternum ist ganz flach, wagerecht, vorn kräftig längs erhaben, jederseits neben den Hüften tief und stark gefurcht, das Ende ausgeschnitten, der Ausschnitt schiebt sich auf den Kiel des Mesosternums, dieses ist ganz wagerecht, ohne jeden Eindruck vorn. Das Metasternum ist nackt, das Abdomen auf den ersten Segmenten schwach längsrunzlig, sehr fein, aber deutlich punktiert, das Analsegment ist ungerandet. Alle Schenkel sind vor der Spitze etwas eingeschnürt, die vorderen in der Mitte stark verdickt, ihre Unterkante aber ganz gerade, beim ♂ in den mittleren ¾ ziemlich lang und dicht gelb behaart, die Vorderschienen sind in der Endhälfte beim ♂ stark, beim ♀ schwach gekrümmt, sie haben bei dem ersteren oberhalb der Mitte innen eine kräftige, winklige Erweiterung und am Ende einen gelben Haarbesatz, die hinteren Schienenpaare sind schwach S-förmig gekrümmt und in der Endhälfte innen behaart. Die hinteren Schienen haben dicht unter der Basis beim ♂ eine kurze Erweiterung, deren Kamm parallel zum Schienenrücken verläuft; an den Hintertarsen ist das Klauenglied etwas länger als der Rest. Der Penis ist am Ende erweitert und mit zahlreichen kurzen Widerhäkchen versehen.

Länge 23—30, Breite 9,5—12 mm. Auf Neu-Guinea häufig; Salomon-Inseln, Aruinseln.

Die Art ist der *S. sulcigera* ähnlich und kaum weniger häufig, aber von ihr sofort durch die nackte Hinterbrust der ♂♂ und die Reihen grober Grübchen verschieden.

9. **S. mandibularis** nov. spec.

Gestreckt, fast zylindrisch, glänzend schwarz, nackt.

Der Kopf ist sehr lang, Augenfalten fehlen, nur bei einem Exemplar finden sich ganz flache Spuren von Falten, die Clypealnaht ist durch eine ganz leicht vertiefte Linie angedeutet, das Epistom ist sehr lang, querüber und in der Längsrichtung gewölbt, vorn ganz gerade abgestutzt und hat deutliche stumpfe Seitenecken. Die Wangen sind etwas schmaler als die Augen, die Punktierung ist auf der Scheibe ziemlich grob, weitläufig, rund herum viel feiner. Die Fühler sind schlank und haben eine geschlossene Keule, deren vorletzte Glieder etwas breiter als lang sind. Das Mentum hat einen sehr langen, dichten, abstehenden, fast pinselartigen Bart, so daß der Grund nirgends zu erkennen ist. Die Mandibeln sind am Ende dick, ungefurcht, gerade abgestutzt, gegeneinander greifend.

Der Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, querüber stark gewölbt, von oben gesehen nur sehr wenig an den Seiten gekrümmt, die Randkante dort niedergebogen, vorn nicht breiter werdend;

die Hinterecken sind scharf stumpfwinklig, die Vorderrandkante ist vorn unterbrochen und in der Mitte etwas verflacht, die Mittellinie des Halsschildes ist ganz schwach angedeutet, die Basalrandung sehr tief.

Die Flügeldecken sind ganz parallelseitig, der Seitenrand von oben gerade noch sichtbar, sie sind tief gefurcht, die Furchen hinten kaum feiner; ihre Punkte (ca. 45 im 4. Streif) sind vorn an der Basis sehr fein, in der Mitte grob, hinten feiner, aber viel gröber als an der Basis und deutlich erkennbar, die Zwischenräume sind der ganzen Länge nach stark gewölbt, äußerst fein und erloschen punktiert; die Epipleuren sind gegen die Spitze erloschen, innen auf dem größten Teil ihrer Länge sehr fein aber scharf gerandet.

Die Unterseite ist ganz nackt, das Prosternum ist breit, doppelt scharf gefurcht, das Ende querüber ebenfalls gefurcht und undeutlich grob gerunzelt, die Pleuren sind weitläufig und fein punktiert. Die Mittelbrust ist niedrig, ziemlich steil, oben mit nach vorn verkürzten grübchenartigen Furchen versehen, deren mittlerer Teil knotig dick ist. Die Hinterbrust ist mehr oder minder fein schräg gerunzelt, ohne Warzen, das Abdomen ist gewölbt, fein längsrunzlig, sehr fein punktiert, das Analsegment mit eingeschnittener Furche, die aber an der Spitze unterbrochen ist. Die Vorderschenkel sind unten geradlinig, unbehaart, ganz rund, die Vorderschienen innen gegen das Ende kräftig gekrümmt und im letzten Fünftel goldgelb behaart, an der Innenseite aber ohne Erweiterung. Die Mittel- und Hinterschienen sind gerade, ohne Zähnchen und ohne Behaarung. Der Penis ist zugespitzt, scharf gefurcht, nicht abgestutzt.

Fig. 5.

Länge 19,5—21 mm. 4 ♂♂ von Südindien: Dindigul und Ceylon: Kandy.

Diese kleine Art nimmt unter allen hier beschriebenen eine Ausnahmestellung ein, durch die am Ende breiten, gerade abgestutzten Mandibeln und durch die Analfurche. Bei allen mir bekannten Arten ist die Furche entweder scharf und vollständig oder fehlt ganz und dann ist höchstens eine Verflachung vorhanden. Bei unserer Art aber ist die Furche in der Mitte unterbrochen. In der Mandibelbildung stimmt sie überein mit *S. semivalga* Blair, unterscheidet sich aber durch viel geringere Größe, ganz undeutlich gefurchten Halsschild, langen, stark quergewölbten Vorderkopf, gerade abgestutztes Epistom, kaum an-

gedeutete Quernaht des Kopfes, fehlende Augenfalten, andere Beinbildung, unvollständig gerandetes Analsegment usw.

10. **S. producta** nov. spec. (Taf. I, Fig. 6).

Ziemlich flach und breit, oben wenig glänzend schwarz, Körper nach hinten kräftig erweitert.

Der Kopf ist etwas länger als breit, die Augenfalten sind flach, breit, wenig deutlich, die Wangen treten ebenso weit vor als die Augen und sind so lang wie diese hinter ihnen; vor den Augen ist der Kopf deutlich eingezogen verengt, der Clypeus gerade abgestutzt, die Clypealsutur ist gut ausgebildet, die Punktierung wenig fein, die Punkte tief. Die Fühler überragen nur wenig die Mitte des Pronotums, Glied 3 ist deutlich länger als 4, die vorletzten Glieder sind etwas quer, wenig abgesetzt. Das Mentum ist ungefähr so lang wie breit, die Seiten nach vorn ganz niedergedrückt, der Höcker mit dicken Rändern, auch die Mitte etwas längserhöht. Die Innenlade hat einen starken Hornhaken, dessen beide Spitzen verschieden lang sind.

Der Halsschild ist $1\frac{1}{2}$mal so breit wie lang ($7\frac{1}{2}$ zu 5 mm), seitlich kräftig gerundet, in der Mitte am breitesten, vor den Hinterecken deutlich geschweift, diese spitz nach hinten gezogen, der Seitenrandwulst ist kräftig, der Rand selbst fein, aber deutlich unduliert, besonders vorn, die Vorderecken sind weit vorgezogen, wie bei *polita*, ganz verrundet. Die Scheibe ist ziemlich flach, die Seiten sind breit verflacht, ein mittlerer Längseindruck und ganz flache Gruben machen den Halsschild uneben. Die Punktierung ist bei den papuanischen Exemplaren sehr deutlich, nicht sehr dicht, bei einem Exemplar meiner Sammlung von der Insel Ceram dagegen fast geschwunden, die basale Randung ist vollständig, in der Mitte etwas breiter.

Die Flügeldecken sind gefurcht, die Interstitien konvex, nicht wahrnehmbar punktiert, die Punkte der Streifen mäßig fein, rund, durch eine feine eingeschnittene Linie miteinander verbunden, die Seitenrandkehle ist vollständig, die Gestalt der Elytren ist ähnlich derjenigen der folgenden Arten, die größte Breite liegt im letzten Drittel.

Das Prosternum ist in der Längsrichtung schwach gebogen, hinten nicht ganz flach, das Ende winklig vortretend, zwischen den Hüften findet sich jederseits eine tiefe Furche, das Mesosternum ist stark und tief, vorn senkrecht ausgeschnitten, die Hinterbrust ist stark verworren gerunzelt und hat hinter der Mitte einen wenig deutlichen Haarfleck beim ♂; das Analsegment ist ungerandet, die drei ersten Segmente fein längsrunzlig. Die Vorderschenkel sind beim ♂ mäßig

verdickt, die Schienen im letzten Drittel kräftig nach innen gebogen und ganz am Ende innen filzig behaart, die fast geraden hinteren Schienen sind hinten abgeflacht und fast gefurcht. Der Penis ist sehr zart, einfach scharf zugespitzt, oben schmal gefurcht.

Länge 23—26,5, Breite el. post med. 11,5—12,5 mm.

In Anzahl von Neu-Guinea und Ceram.

11. **S. amplipennis** nov. spec. (Taf. 1, Fig. 5).

Groß, ziemlich flach, nach hinten stark erweitert, schwarz, matt, nur in der Mitte mit schwachem Glanz.

Kopf mit flachen, breiten, wenig deutlichen Augenfalten, ohne Spur von Augenfurchen; die Wangen schmäler als die Augen, ebenso lang wie diese hinter ihnen, die Clypealsutur ist halbkreisförmig gebogen, gut ausgeprägt, aber nicht eingeschnitten, das Epistom gerade abgestutzt, die Stirn ist flachgedrückt. Die Fühler erreichen fast die Hinterecken des Pronotums, Glied 3 ist kaum länger als 4, 4 und 5 sind gleich lang, reichlich 1½ mal so lang wie breit, die folgenden werden allmählich kürzer, die vorletzten sind so lang wie breit, sie sind an der Spitze fein ausgerandet, seitlich gut abgesetzt. Die Punktierung des Kopfes ist fein aber sehr deutlich. Das Kinn ist nackt, die Platte fast kreisförmig, vorn stark gebogen, jederseits der Mitte findet sich eine flachgrubige Vertiefung, zwischen den Wurzeln der Labialpalpen steht eine starke Tuberkel. Die Mandibeln sind am Ende kurz ausgeschnitten.

Der Halsschild ist 1½ mal so breit wie lang (9 : 6 mm), mäßig flach, die Seiten sind schwach gerundet, der Vorderrand ist sanft ausgeschnitten, die ganz breit verrundeten Vorderecken treten wenig vor, die sehr spitzen Hinterecken sind zirka 80° groß und etwas nach hinten gezogen, die Seiten sind vor den Hinterecken nicht ausgeschweift, die basale Randung ist vollständig, in der Mitte etwas breiter, die Mittellinie ist der Länge nach schmal gefurcht, in der Furche befindet sich im basalen Viertel ein sehr feiner Längskiel, die Punktierung ist in der etwas blankeren Mitte deutlicher und doppelt, d. h. es befinden sich überall kleine Zwischenpunkte unter die gröberen gemischt. Das Schildchen ist über halbkreisförmig, kaum punktiert, mit schwach angedeuteter Spitze.

Die Flügeldecken sind viel breiter als der Halsschild (14 : 9 mm), von den Schultern nach hinten stark erweitert, ziemlich flach, der Seitenrand ist vorn etwas überwölbt, sonst breit sichtbar, der fein, aber scharf wulstig begrenzte obere Seitenrand hört vorn über den Mittelhüften auf, oder ist vorn äußerst fein und undeutlich. Die Skulptur

besteht aus feinen, scharfen Punktstreifen, deren Interstitien vorn schwach gewölbt, hinten flach sind, die Schulterbeule ist gut abgesetzt; an der Basis sind die Streifen 1 mit 2, 3 mit 4 verbunden, die Punkte der Streifen sind rund, vorn dagegen mehr oder minder quer eingedrückt, ihr Abstand größer als ihr Durchmesser, sie sind durch eine sehr feine, eingegrabene Längslinie verbunden. Die Zwischenräume sind sehr fein punktiert und außerordentlich fein lederrunzlig.

Die Unterseite ist etwas glänzender als die Oberseite, das Prosternum sehr breit, beim ♀ flacher, beim ♂ stark gewölbt, bis zum Grund niedergebogen, jederseits sehr tief gefurcht, die Furche randet das in der Mitte vorgezogene Ende nicht. Das Mesosternum ist nicht wagerecht, sondern mit kräftigem Eindruck versehen, oben jederseits tief gefurcht, das Metasternum vorn beim ♂ dicht filzig behaart, hinten in der Mitte gerunzelt, die Runzeln manchmal fast körnig, das Analsegment ist ungerandet, die drei ersten Segmente sind fein längsrunzlig. Die Vorderschenkel des ♂ sind sehr lang und in der Mitte kräftig verdickt, viel länger als die Mittelschenkel, die beiden Unterkanten sind bis zur Spitze scharf, eine Behaarung fehlt, die Vorderschienen des ♂ sind ebenfalls sehr lang, im letzten Viertel kräftig gekrümmt und innen nur dort behaart. Die hinteren Beinpaare haben keine Auszeichnung, ihre Schienen sind hinten in der Endhälfte flach, die Hinterschienen fast gefurcht. Der Penis ist einfach, scharf zugespitzt, der Länge nach fein gerinnt.

Länge 27—30 mm, Breite thor. 8,5—9,2, el. hum. 11.5, post med. 14,2 mm. Neu-Guinea.

Die Art ist abweichend von den meisten bekannten gebaut und hat nur Ähnlichkeit mit *barbata* und *producta*.

12. **S. barbata** nov. spec.

Diese Art ist der vorigen sehr ähnlich, daß auf eine eingehende Beschreibung verzichtet werden kann, sie unterscheidet sich nur in folgendem: Körper kleiner, Mentum mit dichtem Bart, der Vorderrand gerade, die Fühler erreichen kaum die Mitte des Pronotums, Glied 3 ist wesentlich länger als 4, der fein wulstig abgesetzte Seitenrand der Elytren geht bis vorn durch. Die Vorderschenkel sind nicht länger als die Mittelschenkel, ihre Unterseite ist kräftig geschwungen, die Vordertibien sind sehr schwach gekrümmt und in der Endhälfte behaart.

Länge 25—26 mm, Breite thor. 7 mm, el hum. 9,5 mm, post med. 11,5 mm.

Bismarck-Archipel, Neu-Guinea, Neu-Pommern, Salomon-Inseln.

13. **S. pauperula** nov. spec.

Mattschwarz, gestreckt, flach, oben nackt. Der Kopf ist von normaler Größe, flach, hat nur sehr schwache oder undeutliche Augenfalten, die Quernaht fehlt, nur ihre Ecken vor den Wangenecken sind angedeutet, die Wangen sind schmaler als die Augen, das Epistom dick und ganz gerade abgestutzt. Die Punktierung ist ziemlich gleichmäßig, wenig dicht und sehr deutlich, der Nacken dick. Das flache Kinn hat einen lockeren Bart, die Fühler sind schlank und überragen etwas die Mitte des Halsschildes, ihre vorletzten Glieder bilden eine sehr schlanke, geschlossene Keule, sie sind etwas länger als breit.

Der Halsschild ist klein, sehr wenig breiter als lang, die Seiten in flachem Bogen verrundet, vor oder in der Mitte am breitesten, die Seiten etwas niedergedrückt, die Spitzenrandung ist in der Mitte breit unterbrochen, die basale in der Mitte verdickt, die Vorderecken sind breit verrundet, die Mitte ist der Länge nach deutlich eingedrückt, vor der Basis findet sich jederseits ein langer querer, flacher Eindruck. Die Punktierung ist sehr dicht und ziemlich grob, in der Mittelrinne gedrängt und noch gröber, an den Seiten aber fast erloschen, bei einigen Stücken auch dort sehr deutlich.

Fig. 6.

Die flachen Flügeldecken sind geradlinig nach hinten etwas erweitert, von vorn bis hinten tief gefurcht, die Punkte bis zur Spitze deutlich (ca. 45 im 4. Streif), die Zwischenräume stark gewölbt, sehr dicht und sehr fein punktiert, die Epipleuren bis zur Spitze deutlich, aber dort untergebogen.

Die Unterseite ist ganz nackt, das Prosternum zwischen den Hüften tief und scharf gefurcht, der Länge nach mäßig gewölbt, das Ende flach, ungerandet, die Propleuren sind fein punktiert, der Vorderrand ist fein aber vollständig gerandet, die Mittelbrust fällt vorn fast ohne Eindruck ab und ist ziemlich flach, die Hinterbrust hat kaum Spuren von Runzeln und nur zwei vom Hinterrande entfernte Warzen beim ♂; das Abdomen ist sehr fein punktiert und beim ♂ auf den ersten Segmenten breit der Länge nach eingedrückt, das Analsegment ist ungerandet. Die Vorderschenkel sind unten nackt, ihre Unterkante ist sanft geschwungen, nur die vordere Kante ist deutlich, aber nicht sehr scharf. Die Vorderschienen sind dünn, beim ♂ mäßig stark nach innen gekrümmt, es ist innen keine Erweiterung vorhanden, sondern die Schienen sind gleich dünn von der Basis bis zur Spitze. Die Hinter- und Mittelschienen sind kurz und gerade, ohne Auszeichnung, alle

Schienen sind in der Endhälfte sehr fein anliegend goldgelb behaart. An den Hintertarsen ist das Klauenglied so lang wie 1 und 2 zusammen. Der Penis ist gegen das Ende ganz flach, die Spitze verrundet, oben ist er mit tiefer, nicht bis zur Spitze gehender Furche versehen.

Länge 16,5—19 mm, Breite 6,5—7,8 mm. In Anzahl ♂, ♀ von Tonkin Tonkin: Laos und Tonkin: Mt. Mauson IV—V 2—3000′ (Fruhstorfer). Sd. China: Hainau.

Eine kleine unscheinbare Art, die von *impressa*, mit der sie Ähnlichkeit hat, durch Beinbildung und ungerandetes Analsegment weit verschieden ist. Viel näher steht *tonkinensis*, ist aber größer, breiter und durch ganz andere Halsschildbildung, beim ♂ nicht eingedrücktes Abdomen, einen sehr lockeren Bart und grobe, dichte Punktierung des Halsschildes verschieden.

14. **S. tonkinensis** nov. spec. (Taf. 1, Fig. 7).

Mattglänzend schwarz oder schwarzbraun, ziemlich breit und flach, oben nackt.

Der Kopf ist normal groß, die Augenfalten sind flach, aber deutlich, die Querfurche fehlt, statt ihrer findet sich nur ein ganz leichter Eindruck; der obere Teil der Augen ist nur etwa ⅓ so breit wie die Stirn, die Punktierung ist sehr deutlich, auf der Mitte etwas gröber und weitläufiger als vorn und hinten. Das Epistom ist gerade abgestutzt. Die Fühler überragen die Mitte des Halsschildes etwas, sie haben eine schlanke, geschlossene Keule, deren vorletzte Glieder etwas breiter als lang sind; das Kinn hat einen dichten, lang abstehenden Bart, meist sind die Haare zusammengeklebt und erwecken dann den Anschein einer dicken Röhre, die Mitte ist nämlich viel feiner behaart; die Behaarung ist beim ♀ schwächer. Der Halsschild ist reichlich 1½mal so breit wie lang, die Seiten sind sehr stark, etwas stumpfwinklig gerundet, heruntergebogen, die Mitte ist der Länge nach mäßig eingedrückt, meist ist jederseits noch ein flaches Grübchen vorhanden, die Basis ist dick und vollständig gerandet, die Spitzenrandung ist in der Mitte breit unterbrochen und dort verflacht, die Hinterwinkel sind sehr scharf rechtwinklig, die Vorderecken verrundet.

Die Flügeldecken sind nach hinten schwach erweitert, tief punktiertgestreift, die Streifen hinten so tief wie vorn, die stark gewölbten Zwischenräume sind sehr deutlich punktiert, die Punkte ohne Härchen, die Epipleuren sind an der Spitze geschwunden.

Das Prosternum ist hinten deutlich gesenkt, zwischen den Hüften tief doppelfurchig, die Propleuren sind äußerst fein punktiert, die Mittelbrust fällt ziemlich hoch, steil ab, die Hinterbrust ist etwas

rauh, fast nackt und hat beim ♂ zwei kleine rundliche Warzen, entfernt vom Hinterrand, das Abdomen ist dicht und deutlich punktiert, äußerst fein und flach längsrunzlig, das Analsegment ist nicht gerandet. Die Vorderschenkel sind verdickt, schwach gekrümmt, unten unbehaart, ungekantet, die Vorderschienen beim ♂ gegen das Ende stark nach innen gekrümmt, innen ungezähnt, aber eben unter der Mitte sehr schwach gerundet erweitert, die Mittel- und Hinterschenkel sind gerade, gegen das Ende anliegend goldgelb behaart, an der Innenseite ungezähnt, das Endglied der Hintertarsen ist etwas kürzer als der Rest, der Forceps ist am Ende abgeflacht, zweispitzig.

Länge 18—21 mm. Zahlreiche Exemplare von Tonkin: Mt. Mauson IV—V, 2—3000′ (Fruhstorfer).

Die Art ist der *impressa* F. sehr ähnlich, hat aber einen flachen Halsschild von anderer Form, andere Beinbildung und ungerandetes Analsegment. Noch näher steht die folgende Art, die aber flache Zwischenräume hat und andere Beinbildung.

15. S. evanescens nov. spec.

Von der Gestalt der *striatipennis*, ziemlich schlank, mattschwarz oder schwarzbraun, oben mit staubartiger, weitläufiger Behaarung.

Der Kopf ist groß, die Augen sind klein, so daß die Stirn sehr breit erscheint, Augenfalten klein und wenig deutlich, die Stirnfurche fehlt. Die Wangen sind schmaler als die Augen, gerundet, der Vorderkopf ist sehr kurz, das Epistom gerade abgestutzt, die Punktierung ist auf der Stirn gröber und weitläufiger, vorn und hinten sehr fein. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes, sie haben eine geschlossene Keule, deren Glieder scharfe Ecken haben, die vorletzten Glieder sind so breit wie lang, das Kinn hat einen sehr dichten, langabstehenden Bart.

Der Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, querüber mäßig stark gewölbt, $1^2/_5$ mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, die Seiten sind stark gerundet, dahinter schwach eingezogen verengt, die Hinterecken spitz, die vorderen ganz verrundet, die Spitzenrandung ist in der Mitte breit unterbrochen, die Mittellinie ist nicht vertieft, hinter der Mitte findet sich jederseits ein flacher, querer Eindruck, der Seitenrand ist von oben ganz sichtbar, die Punktierung sehr deutlich, an den Seiten etwas enger als auf der Scheibe.

Die Flügeldecken sind ziemlich flach, nach hinten schwach erweitert, es sind Reihen feiner Punkte vorhanden, die gegen die Spitze ganz geschwunden sind, die Zwischenräume sind nur nahe der Basis deutlich gewölbt, sonst ganz flach, nicht deutlich punktiert, aber mit

äußerst kurzen, staubartigen, anliegenden Härchen weitläufig bekleidet, die Haare sind dem bloßen Augen nicht erkennbar. Die Epipleuren sind bis zur Spitze deutlich, aber dort sehr schmal.

Die Unterseite ist nackt, das Prosternum fast wagerecht, doppelt, sehr tief gefurcht, die Mittelbrust sehr schwach erhaben, die Hinterbrust hat keine Warzen, sondern nur schwache Runzelung, das Abdomen ist sehr fein punktiert, ganz undeutlich gerunzelt, das Analsegment ist an der Spitze ungerandet und hat nur eine sehr feine Randung an den Vorderwinkeln. Die Vorderschenkel sind beim ♂ nicht gekrümmt, haben keine Unterkante und sind nackt, die Vorderschienen sind gegen das Ende mäßig stark gekrümmt, dünn, ohne Behaarung und ohne winklige Erweiterung. Alle Schienen sind an der Außenkante gegen das Ende nur ganz wenig flach gedrückt, nicht gefurcht, die Mittelschienen sind am Ende sehr schwach nach innen gekrümmt, die hinteren gerade und haben eben unter der Mitte eine kleine, scharfe, winklige Erweiterung. An den Hintertarsen ist Glied 4 kürzer als die anderen zusammengenommen. Der Penis ist ziemlich groß, abgeflacht und am zweiteiligen Ende abgestutzt.

Fig. 7.

Länge 19,5—20,5 mm. 2 ♂♂ 2 ♀♀ von Tonkin: Mt. Mauson IV—V 2—3000′ (Fruhstorfer), ferner: Sd. China: Hainau.

Von dem ähnlichen *striatipennis* Lew. in der Beinbildung und den hinten ganz verschwindenden Streifen verschieden und durch die äußerst feine Behaarung ausgezeichnet.

16. **S. opaca** nov. spec. (Taf. 1, Fig. 8).

Schlank, ganz matt, parallelseitig, fast zylindrisch, nackt.

Der Kopf ist groß, Augenfalten fehlen ganz und nur beim ♂ sind schwache Spuren vorhanden, die Clypealsutur fehlt in der Mitte, nur an den Seitenästen ist sie undeutlich vorhanden. Die Wangen sind schmaler als die Augen, das Epistom ist sehr schwach ausgerandet. Die Punktierung ist auf der Mitte kräftig, nicht gedrängt, einzelne sehr feine Zwischenpunkte sind vorhanden. Die Fühler haben eine geschlossene 6gliedrige Keule, deren vorletzte Glieder deutlich quer sind. Das Kinn ist bei beiden Geschlechtern nackt, beim ♀ fast kreisförmig, flach, beim ♂ mit zwei flachen Längskielen und jederseits einem flachen Grübchen versehen.

Der Halsschild ist querüber stark gewölbt, seine Seiten sind niedergebogen, von oben gesehen sanft gerundet. Die Mittellinie ist kaum angedeutet. Beim ♂ findet sich eben hinter der Mitte jederseits eine flache Grube, die Randung seitlich ist dick und vorn etwas breiter als hinten, die Hinterecken sind scharf rechtwinklig, die Randung vorn ist unterbrochen, die Mitte dort nicht verflacht oder gewulstet. Die Punktierung ist ziemlich grob, unregelmäßig weit, mit feinen Zwischenpunkten versehen.

Die Flügeldecken sind parallel, mit Reihen grober Punkte (etwa 36 im 4. Streif), die zur Spitze wenig feiner werden; die Punkte sind durch eine, feine, oft undeutliche, vertiefte Linie miteinander verbunden. Die vorn schwach gewölbten, hinten ganz flachen Zwischenräume sind sehr fein aber deutlich punktiert. Die Epipleuren sind bis zur Spitze deutlich, vorher etwas verbreitert, innen neben der Hinterbrust außerordentlich fein und undeutlich gerandet.

Das Prosternum ist der Länge nach verhältnismäßig kräftig gewölbt, mit zwei sehr tiefen, starken Furchen versehen, das Ende querüber mit unterbrochener Furche, es ist vorn ungerandet. Die Pleuren sind vorn feiner, hinten grob, nicht sehr dicht punktiert und kurz gerunzelt. Die Mittelbrust ist vorn kaum eingedrückt, ziemlich steil abfallend, die Hinterbrust nackt, stark glänzend, sehr fein punktiert und mit ganz leichten, schrägen Runzeln versehen, Warzen fehlen. Das Abdomen ist sehr fein punktiert; an der Wurzel der mittleren Segmente ganz schwach längsrunzlig, die ersten drei Segmente an den Seiten vollständig fein gerandet, die beiden letzten nur in den Vorderecken kurz und tief, das Analsegment an der Spitze ganz ungerandet. Die Vorderschenkel des ♂ sind sehr schwach gekrümmt, unten nackt, ungezähnt, sie haben eine stumpfe vordere Kante. Die Vorderschienen des ♂ sind schwach gebogen, von der Mitte an innen abstehend goldgelb behaart, jegliche Erweiterung fehlt, die Mittelschienen und die hinteren sind gerade und haben keine Auszeichnung.

Länge 25 mm, ♂, ♀ von Ind. or.: Travancore.

Der folgenden Art am nächsten verwandt, aber ganz matt, mit schmalerem Halsschild, ohne Augenfalten beim ♂, mit kaum gekrümmten Vorderschienen, einfachen Hinterschienen, die vordere Randung des Pronotums ist nicht abgeflacht oder gewulstet.

17. **S. furva** nov. spec. (Taf. 1, Fig. 9).

Glänzend kohlschwarz, langgestreckt, fast zylindrisch, nackt.

Der Kopf hat sehr flache, aber deutliche Augenfurchen, die Stirn ist über dreimal so breit wie ein Auge von oben gesehen, die Wangen

sind so breit wie die Augen, in sanftem Bogen nach vorn verengt, die Querfurche fehlt in der Mitte und zeigt sich nur an den Enden als feine, eingedrückte Linie, das Episton ist sanft ausgeschnitten, die Punktierung auf der Scheibe grob, einfach, vorn und hinten ebenso an den Seiten sehr fein. Die Fühler haben eine gut abgesetzte sechsgliedrige Keule, deren vorletzte Glieder quer sind, sie erreichen die Mitte des Halsschildes. Das Mentum ist nackt und jederseits mit flacher Grube versehen, es steigt nach vorn sanft an, ist aber in der Mitte flach.

Der Halsschild ist querüber kräftig gewölbt, quer (5 : 6½ mm), die Seiten sind schwach gebogen, in der Mitte am breitesten, der Seitenrand hinuntergebogen, aber von oben sichtbar, er ist vorn neben den Winkeln breiter als hinten, die Basis ist dick und vollständig gerandet, die Randung vorn ist breit unterbrochen, in der Mitte ist der Rand verbreitert und etwas wulstig. Die Punktierung ist kräftig, unregelmäßig weit und zwischen den groben Punkten finden sich feine Zwischenpunkte, die Seiten sind erloschen punktiert.

Die Flügeldecken sind nahezu parallel, in der Längs- und Querrichtung kräftig gewölbt, mit Reihen grober Punkte (etwa 36 im 4. Streif), die Zwischenräume nur vorn etwas gewölbt, hinten ganz flach, mit äußerst feiner Punktierung versehen, die Epipleuren sind beim vorletzten Segment verbreitert, hinten nicht geschwunden, dort senkrecht, neben der Hinterbrust scharf, aber sehr fein gerandet.

Die Unterseite ist unbehaart, das Prosternum mit normaler, tiefer Doppelfurche, in der Längsrichtung sanft gebogen; die Pleuren sind vorn fein, nahe der Hinterfurche grob punktiert und kurz sehr grob gerunzelt. Die Mittelbrust fällt vorn steil ab, ist aber nicht deutlich eingedrückt, die Hinterbrust ist schwach quergerunzelt und hat keine Warzen. Das Abdomen ist sehr fein punktiert und an den vorderen Rändern der mittleren Segmente kurz längsrunzlig, es ist gleichmäßig gewölbt, das Analsegment ist ungerandet. Die Vorderschenkel haben gerade Unterseite, die ungekantet, ungezähnt und nicht behaart ist. Die Vorderschienen des ♂ sind gegen das Ende kräftig nach innen gekrümmt, von der Mitte an innen lang abstehend goldgelb behaart, nicht erweitert. Die Mittelschienen sind einfach, die hinteren gerade und haben vorn, dicht unter der Mitte eine sehr schwache, rundliche Erweiterung, die scharfkantig ist. An den Hintertarsen ist Glied 4 so lang wie der Rest.

Länge 21,5—27,5 mm. Ceylon: Kandy; Südindien: Dindigul und Shembaganur.

Der nächste Verwandte dieser Art ist die vorhergehende, bei deren Beschreibung sich die genaueren Unterschiede finden. Von den bekannten steht in Größe, Gestalt und Beinbildung *S. semivalga* Blair am nächsten, von der *S. rectangula* wahrscheinlich nicht artlich verschieden ist. Unsere Art hat aber Reihen grober Punkte statt Streifen, die Vorderschienen des ♂ sind von der Mitte an lang behaart, innen nicht erweitert, das Analsegment ist ungerandet, die Epipleuren vor der Spitze erweitert, die Unterseite ist kaum gerunzelt usw.

18. **S. polita** nov. spec. (Taf. 1, Fig. 10).

Breit und flach, nur die Elytren kräftig gewölbt, stark glänzend schwarz, die Behaarung der Schienen und Sohlen goldgelb.

Der Kopf ist etwa so breit wie lang, hinter den Augen kaum eingeschnürt, die Wangen sind etwas schmaler als die Augen, gleichmäßig gerundet verengt, das Epistom ist sanft ausgeschnitten, die Clypealsutur ist nur seitlich deutlich, aber nicht eingeschnitten, Augenfalten sind schwach und undeutlich, der Innenrand der Augen sanft vertieft, die Punktierung ist fein, wenig tief und weitläufig. Die Fühler sind schlank, Glied 3—10 etwa gleich lang, 8—10 ungefähr so breit wie lang, 11 mehr gestreckt, die letzten Glieder sind an den Seiten nicht gut abgesetzt. Das Submentum ist dicht und tief punktiert, das Mentum flach, mit etwas gewölbter Mitte, jederseits flach vertieft, so daß die Ränder erhaben erscheinen.

Der Halsschild ist fast doppelt so breit wie in der Mittellinie lang, die Seiten, besonders nach vorn und bei den Vorderecken breit verflacht und etwas aufgebogen, der Seitenrand ist glatt oder ganz undeutlich gewellt, die größte Breite liegt vor der Mitte, von dort ist der Halsschild nach hinten fast gerade, kaum verengt, die Vorderecken sind stark lappenförmig vorgezogen, aber breit verrundet, Basis und Spitze sind vollständig, ziemlich scharf gerandet, die Randlinie nur in der Mitte des Vorderrandes schmal unterbrochen, die Mittellinie ist schmal rinnig vertieft, die Rinne geht auch auf den Rand, jederseits finden sich zwei kleine, rundliche oder schwach quere Eindrücke.

Die Flügeldecken sind wenig breiter als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, sie sind in der Längsrichtung kräftig gewölbt, die größte Höhe liegt vor der Mitte, der Seitenrand ist von oben breit sichtbar. Es sind regelmäßige Reihen grober, grübchenartiger Punkte vorhanden (etwa 20 im 4. Streif), die hin und wieder doppelt stehen, die Interstitien sind ganz flach.

Die Unterseite ist glänzend wie die Oberseite, das Prosternum ist jederseits dick gerandet, die Furchen münden vor der Spitze, welche

durch sie kräftig quer gewölbt und ziemlich spitz vorgezogen wird, aber verhältnismäßig flach ist. Die Propleuren sind flach längsgerunzelt, die Mittelbrust ist breit U-förmig ausgeschnitten, senkrecht eingedrückt, mit rechtwinkligen Ecken. Das Abdomen ist besonders seitlich leicht längsgerunzelt. Alle Schienen sind ungezähnt, beim ♀ gerade, beim ♂ die vorderen in der Endhälfte kräftig gekrümmt und innen fast von der Basis an lang behaart; die Behaarung bildet einen doppelten Saum, der die Mittellinie frei läßt.

Länge 20—24 mm, Breite 9—11 mm. Zahlreiche Exemplare aus verschiedenen Sammlungen von Neu-Guinea.

Die Art hat ungefähr die Gestalt von *S. sulcigera*, ist aber breiter, mit gewölbteren Elytren, ganz anderer Skulptur und durch Brust- und Beinbildung weit verschieden.

Ueber eine für Deutschland neue Nebria: N. Klinckowströmi Mjöberg (Col., Carab.)

Von **Ludwig Benick** (Lübeck).

Im Arkiv för Zoologi, Bd. 10 (1916/17), Heft 4, hat Dr. L. Mjöberg eine verdienstvolle Arbeit (Nr. 27) über „Die Käferfauna der Färöer" veröffentlicht. Darin findet sich S. 5[1]) die Beschreibung einer *Nebria Klinckowströmi* Mjöb., über die eine vorläufige Mitteilung schon in der Entomologisk Tidskrift 1915, S. 285, gegeben wurde. Beide Veröffentlichungen liegen mir vor.

Für die Beschreibung haben 98 Tiere von Trangisvaag auf der Insel Syderö, gesammelt durch Dr. Axel Freiherr v. Klinckowström, Juni bis August 1915, vorgelegen. Außerdem gehören zwei Stücke aus der Hauptsammlung des Stockholmer Museums von „Belgia" bzw. „Hispan.", beide von Chevrolat gesammelt, zur neuen Art, und endlich sammelte Dr. Mjöberg auf der Insel Färö (in der Nähe von Gotland) einige Stücke. Sie soll unserer *N. brevicollis* F. am nächsten stehen, und der Autor spricht die Vermutung aus, daß sie auch in Preußen und den Ostseeprovinzen vorkommen werde.

Dadurch wurde ich veranlaßt, meine Sammlungsstücke, unter denen ich schon seit langem ein abweichendes, nicht ganz reifes Exem-

[1]) Die Arbeiten sind fortlaufend numeriert und jede mit besonderer Seitenzahl versehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 8_1919

Autor(en)/Author(s): Gebien Hans

Artikel/Article: Beitrag zur Kenntnis der Gattung Setenis (Col., Heterom.). 1-14